

die halben angegliederten Schrägen setzen sich durch die Brüstungsmauer fort und laufen sich beim untern Gesimse tot. Die Brüstung selbst gemauert, von Gesimse beiderseits eingefast, durch weitere kurze in rechteckige Felder gegliedert. Über den beiden seitlichen Pfeilern nach oben stark vortretende, seitlich herausgebogene Konsolen, die mit Stäben besetzt und mit breiter Deckplatte abgeschlossen sind. Über dem mittleren Pfeiler, etwas tiefer, eine halbachtckige Konsole mit eingezogenen Seiten, mit Profilierung, Stab- und Kehlengliederung.

An die Westempore schließt sich in der Tiefe des ersten Feldes je eine hölzerne Nord- und Südempore. Erstere durch Simse in sieben rechteckige Felder gegliedert, die mit reichen, variierenden durchbrochenen



Fig. 180 Pöggstall, Pfarrkirche, Hl. Leonhard und Achatius (S. 169)

Fig. 175 u. 176.

Applikenfüllmustern überkleidet sind. In der Mitte Schild mit gemaltem Rogendorfschem Wappen (Fig. 175 und 176; s. Übersicht). Die Südempore in gleicher Weise in sechs Felder gegliedert und bemalt: in den mittleren Feldern die Wappen der Rogendorf und Sinzendorf, in den übrigen stilisierte Pflanzenornamente, Weiß und Grau auf rotem Grunde.

Im O. zwei zweiteilige Spitzbogenfenster, im S. zwei dreiteilige und ein westliches zweiteiliges, im W. über der Empore zwei fünfteilige, unter ihr drei kurze einfache, im N. zwei zweiteilige (und drei kurze einfache Oratorienfenster mit gemeinsamer Sohlbank); alle in abgeschrägtem, glattem Gewände und mit Maßwerk (die unter der Empore ausgenommen), das bei den fünfteiligen besonders reich ist. Das östliche und mittlere im S. mit je einer alten Scheibe (s. unten). Im N. und S. je eine Tür in Segmentbogenlaibung; im N. eine zweite in neuer Rahmung (zur Sakristei).